

Meilensteine eines Projekts: Vom 'Basler Waldmonat' zur „Waldschule Regio Basel“

1997 konnte das Projekt 'Basler Waldmonat' das 10-jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Gleichzeitig wurde das Projekt auch umbenannt: es läuft seither unter dem Namen „Waldschule Regio Basel“ weiter. Nachfolgend ein paar Angaben zu Meilensteinen des Projekts.

Erste Exkursionen im Rahmen einer Diplomarbeit

1987 führte R. Dürig im Rahmen seiner ETH-Diplomarbeit 'Ganzheitliche Umwelterziehung am Beispiel des Waldes' in der Region Basel mehrere Waldexkursionen mit Schulklassen und Familien durch. Für den Aufbau dieser Exkursionen zog er die Erfahrungen der damals noch jungen Projekte der CH-Waldwochen, der Waldschule Sihlwald sowie einer Pionierin aus Deutschland, Ute Reifferscheidt aus Aachen bei. Die Erfahrungen dieser ersten Exkursionen, an denen rund 200 Personen teilnahmen, waren sehr positiv und ermutigten zur Weiterarbeit.

Überraschender Erfolg beim Projektstart

1988 war eigentlicher Projektstart des 'Basler Waldmonats'. Das Vorhaben wurde einerseits von der Gruppe 'Umweltschonzeit' des Kantons Baselstadt (sozialpädagogischer Dienst), die sich als Fachgruppe mit Umwelterziehungsfragen beschäftigte, unterstützt. Andererseits trat das Ökoforum, das auf dem Barfüsserplatz für einen positiven Zugang zum Umweltschutz warb, als Mitorganisator auf. Man rechnete mit ungefähr 30 Exkursionen. Tatsächlich ging ein Vielfaches an Anmeldungen ein: insgesamt wurden 85 Exkursionen vorwiegend mit Primarschulklassen durchgeführt, 52 aus Baselland, 33 aus Baselstadt.

Auch 1989 führten wir 84 Schulklassen durch den Wald, 44 aus Baselland und 40 aus Baselstadt. Ausserdem wurden erstmals Einführungskurse für Lehrer/innen angeboten, die später auch im Rahmen der Lehrerfortbildung regelmässig durchgeführt wurden. Dank Pressekonferenz und Presseführung war auch ein grosses Medienecho zu verzeichnen. Die Basler Zeitung widmete dem Projekt am 13. Sept. 1989 eine ganze Seite unter dem Titel „Mehr Sorge tragen zum Wald dank sinnlicher Erfahrung“. Die Basellandschaftliche Zeitung titelte: „Kinder erleben den Wald: Auch Rinden können lachen.“

„Wenn Füchse und Hasen sich gute Nacht sagen ...“

Ab 1990 konnte sich das Projekt etablieren. Zwischen Sommer- und Herbstferien wurden seither regelmässig zwischen 50 und 70 Exkursionen durchgeführt. Waren die Exkursionen am Anfang nur zwischen 2 und 3 Stunden lang, ging man 1991 dazu über, auch Waldtage anzubieten. Zu den Besonderheiten des Angebots gehörten das 'Feuerbohren', bei dem die Schüler/innen die Steinzeittechnik des Feuermachens kennenlernen konnten. Beliebt waren auch die Nachtexkursionen „Wenn Füchse und Hasen sich gute Nacht sagen“. Schliesslich wurden vereinzelt in Zusammenarbeit mit Revierförstern auch Arbeitseinsätze im Wald für Oberstufenklassen durchgeführt.

Dass das Projekt regelmässig durchgeführt werden konnte, ist auch den Unterstützungsbeiträgen der folgenden Institutionen zu verdanken: Sozialpädagogischer Dienst der Stadt Basel (Abteilung Freizeit), Erziehungsdepartement Baselland (1988, 1989 und 1991), WWF Region Basel (1990 bis 1997), Ökoforum (1988 bis 1990, 1994 bis 1997), Ciba Geigy (1988), Basler Kantonalbank (1990), GGG (1992), Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland (1995 und 1996) sowie einige Gemeinden (Finanzierung der örtlichen Exkursionen).

Exkursionsleiter aus unterschiedlichen Berufen

Waren anfänglich nur 5 Exkursionsleiter/innen (zwei Biologinnen, zwei Forstingenieure, ein Landschaftsplaner) für das Projekt tätig, so wuchs mit der Zeit die Gruppe der Exkursionsleiter/innen. Vielfältig wurden dadurch auch die vertretenen Berufe: zu den Exkursionsleiter/innen gehören mittlerweile zum Beispiel auch ein Tanzpädagoge, eine Gärtnerin, ein Kindergärtner und eine Körpertherapeutin. Diese Vielfalt war sehr bereichernd und wurde an internen Weiterbildungsveranstaltungen auch genutzt. Massgebend für die Mitarbeit war jeweils das Interesse an der waldpädagogischen Arbeit sowie die Bereitschaft, sich inhaltlich und didaktisch einzuarbeiten. Die neuen Exkursionsleiter/innen wurden jeweils an speziellen Einführungskursen und durch Hospitation ausgebildet und in ihre Aufgabe eingeführt.

Um die Qualität der Exkursionen zu überprüfen, wurde seit Beginn ein Auswertungsbogen an die teilnehmenden Lehrer/innen abgegeben. Das Echo war - abgesehen von wenigen Ausnahmen - immer sehr positiv. Die Lehrer/innen profitierten von den Exkursionen in vielfältiger Hinsicht und betrachteten das Exkursionsangebot als Bereicherung für den Unterricht. Zahlreiche Briefe und Zeichnungen der Kinder zeugen ebenfalls von der positiven Wirkung der Exkursionen.

Anerkennung kam 1991 auch von anderer Seite: R. Dürig wurde als Initiant des „Basler Waldmonats“ im Rahmen des Wettbewerbs „Pakt Mensch-Natur 1991“ (Initiative des Kulturprojekts Sylvania) symbolisch mit einem Preis ausgezeichnet.

Um das Projekt rechtlich auf eine bessere Grundlage zu stellen, wurde am 30.5.95 der Verein Basler Waldmonat gegründet. 1997 fiel der Startschuss für die Erweiterung des Projekts. Der Verein wurde umbenannt in „Waldschule Regio Basel“. Ein wichtiges Ziel besteht nun darin, die Exkursionen im Rahmen einer Waldschule ganzjährig anzubieten.

Einige Stimmen zum Projekt:

„Verschiedene Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule Grossbasel-West konnten die Angebote der 'Basler Waldmonate' in den letzten vier Jahren mit ihren Klassen nutzen. Sie stellten dabei übereinstimmend fest, dass ihren Klassen Waldthemen in überzeugender, packender, ja geradezu exemplarischer Weise vermittelt wurden. Die Angebote der 'Basler Waldmonate' gehörten zu den bestvorbereiteten und seriösesten Zusatzlernangeboten für Primarschüler/innen.“ Kurt Steiger, Präsident der Konferenz der Primarschule Grossbasel-West, 1.12.91

„Ich kenne und schätze Ihre Arbeit; Sie leisten im Bereich der Umweltdidaktik wertvolle Pionierarbeit.“ Ueli Halder, Geschäftsführer des Schweiz. Bundes für Naturschutz, 22.1.92

„Die Exkursion erfüllte alle unsere Erwartungen. Frau Rüedi verstand es, den ganzen Morgen, die Schüler/innen (5. Klasse) zu begeistern und zu motivieren. ... Ich möchte Sie ermuntern, das Projekt weiterzuführen! Gerade im Bereiche der Naturkunde ist meine Fachkompetenz eher gering. So bin ich froh, z.B. Exkursionen an Fachpersonen delegieren zu können und dabei erst noch zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.“ M.T., Primarlehrer aus Liestal, 7.12.91

„Es ist eine Bereicherung und Erweiterung des Horizonts des Unterrichts. Es spricht Emotionen im Kind an und erzielt eine Atmosphäre, in der Beobachtungen und Erfahrenes tief aufgenommen werden können.“ U.Z., Primarlehrerin aus dem Oberbaselbiet, Sept. 1992

„Indem eine neue Lehrperson die Schüler durch den Wald führt, gewinnt der Ausflug eine andere Dimension, wird besonders, interessant, wichtig.“ M.B., Primarlehrerin aus Basel, Sept. 1992